

Herrn
Präsidenten des Bundesrates
Ingo Appé
Parlament
1017 Wien

Geschäftszahl: BMBWF-10.001/0063-Präs/9/2018

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 3592/J-BR/2018 betreffend „der formativen Evaluation der Grundschulreform“, die die Bundesräte David Stögmüller, Kolleginnen und Kollegen am 15. November 2018 an mich richteten, wird wie folgt beantwortet:

Zu Fragen 1 und 9:

- *Wie hoch war die Rücklaufquote der Umfrage zu den Erfahrungen mit alternativen Beurteilungsformen und altersgemischten Lerngruppen?*
- *Wie viele Volksschuldirektorinnen nahmen an der Umfrage teil?*

An der Befragung haben 1.969 Leitungspersonen von Volksschulen teilgenommen, das entspricht einer Gesamtrücklaufquote von 66%.

Zu Frage 2:

- *Liegt Ihnen bzw. dem BIFI E das Ergebnis der Umfrage bereits vor?*
 - a. *Seit wann liegt Ihnen bzw. dem BIFI E dieses Ergebnis bereits vor?*
 - b. *Wenn nein, warum dauert eine Auswertung einer Umfrage dermaßen lange?*

Der Zwischenbericht über die Befragung der Schulleitungen im Spätherbst 2017 wurde im Oktober 2018 fertiggestellt.

Zu Fragen 3, 5, 6 und 12:

- *Warum wurde die Umfrage nach wie vor nicht veröffentlicht?*
- *Wenn die Umfrage noch nicht fertiggestellt wurde:*
 - a. *Wann ist mit einer Fertigstellung zu rechnen?*
 - b. *Wann ist mit einer Publikation dieser Studie zu rechnen?*
- *Wird diese Umfrage veröffentlicht?*

a. Wenn ja, wo?

b. Wenn nein, warum wird diese nicht veröffentlicht?

- Auf der Website des BIFIE (<https://www.bifie.at/formative-evaluation-der-grundschulreform/>) ist von der Veröffentlichung von Zwischenergebnissen zu lesen. Warum wurde diese nicht veröffentlicht?

Zum Zeitpunkt der Beauftragung der wissenschaftlichen Begleitung der Grundschulreform war eine Veröffentlichung nicht geplant. Die formative Evaluation zielt in erster Linie auf die Generierung von steuerungsrelevantem Wissen für die involvierten Systemebenen ab. Im Zuge der Diskussion über das Pädagogische Paket wurde die Veröffentlichung der Studie jedoch beschlossen und das Bundesinstitut für Bildungsforschung, Innovation und Entwicklung des österreichischen Schulwesens (BIFIE) Anfang Dezember damit beauftragt, eine webfähige Version des Berichts bereit zu stellen und auf der institutseigenen Website zu veröffentlichen. Die Publikation soll im Februar erfolgen.

Zu Frage 4:

- Welche Ergebnisse ergab die Umfrage? (Bitte um Beilegung der Umfrage mit allen Ergebnissen.)

Die Ergebnisse zu den Themen „Informationstransfer Kindergarten – Eltern – Schule, Schülereinschreibung, Leistungsbeurteilung, Mehrstufenklassen, Individualisierung – Differenzierung – neue Lernkultur“ und „Professionalisierungs- und Qualifizierungsangebote“ waren grundsätzlich positiv. Es hat sich gezeigt, dass sich die Schulleitungen größtenteils über die Neuregelungen gut informiert fühlen. Die Befragten stehen der Übergabe entwicklungsbezogener Unterlagen aus dem Kindergarten, die eine nahtlose Anknüpfung an die Arbeit im Elementarbereich ermöglicht, überwiegend positiv gegenüber, insbesondere auch der Stärkung der Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Eltern bzw. den Erziehungsberechtigten.

2017 wurden an ca. 60% der Volksschulen, die an der Umfrage teilgenommen haben, Klassen mit alternativer Leistungsbeurteilung geführt, wobei die alternative Leistungsbeurteilung am häufigsten auf der 1. Schulstufe zum Einsatz kommt und mit zunehmender Schulstufe stark absinkt. Die Entscheidung gegen die alternative Leistungsbeurteilung wurde am häufigsten mit dem Wunsch der Eltern bzw. der Erziehungsberechtigten nach Noten begründet. Hinsichtlich der Bewertungsgespräche (Kind-Eltern-Lehrperson-Gespräche) spiegelt sich eine hohe Akzeptanz seitens der Beteiligten an den Schulen wider.

Mehrstufenklassen werden an etwas mehr als einem Drittel der Schulen geführt, wobei sowohl strukturbedingte Notwendigkeiten als auch die Ermöglichung von Peer-Learning bzw. kooperativen Lernformen als Gründe für die Etablierung von Mehrstufenklassen genannt werden.

Professionalisierungs- und Qualifizierungsangebote in Zusammenhang mit der Grundschulreform wurden von den Schulleiterinnen und Schulleitern rege angenommen. Die überwiegende Mehrheit der Befragten hat in den Schuljahren 2016/17 und 2017/18 Fortbildungsveranstaltungen in Zusammenhang mit der Grundschulreform in Anspruch genommen.

Zu Frage 7:

➤ *Welche Fragen wurden in der vom BIFIE durchgeführten Umfrage gestellt?*

Der an die Schulleitungspersonen gerichtete Fragebogen enthielt folgende Fragedimensionen:

- Informationstransfer Kindergarten – Eltern – Schule sowie Übergangsgestaltung Kindergarten – Schule
- Schülereinschreibung und Aufnahme in die Grundschule
- Leistungsbeurteilung/Leistungsinformation (Formen der Leistungsbeurteilung, Entscheidungsprozess zur Wahl der Form der Leistungsbeurteilung, Formen der Dokumentation im Rahmen der alternativen Leistungsbeurteilung, Bewertungsgespräch im Rahmen der alternativen Leistungsbeurteilung, Semester- und Jahresinformation im Rahmen der alternativen Leistungsbeurteilung)
- Mehrstufenklassen
- Individualisierung/Differenzierung/neue Lernkultur
- Qualifizierungs- und Professionalisierungsmaßnahmen im Kontext der Grundschulreform

Zu Frage 8:

➤ *Welche wissenschaftliche Methode wurde vom BIFIE für die Evaluierung der Grundschulreform angewendet?*

Es handelt sich um eine formative Evaluation. Entsprechend dem prozessorientierten Charakter sollen vor allem Erkenntnisse über den Verlauf des Implementationsprozesses, über den Grad der Umsetzung der einzelnen Maßnahmen sowie über Hürden bei der Umsetzung bzw. erforderliche Unterstützungsmaßnahmen gewonnen werden.

Methodisch stützen sich die Evaluationsmaßnahmen auf Fragebogenerhebungen, Leitfadeninterviews und Dokumentenanalysen. Bei der Datenanalyse kommen quantitative, qualitative sowie Mixed-Methods-Verfahren zur Anwendung.

Zu Frage 10:

➤ *Welche Indikatoren wurden herangezogen um die Zielsetzung des Schulrechtsänderungsgesetzes zu messen?*

Vor dem Hintergrund der vorstehenden Ausführungen zu Frage 8 stehen Wirkungsindikatoren nicht im Zentrum des Forschungsprojekts. Eine Bewertung der

Wirksamkeit der Maßnahmen (summative Evaluation), ist am Beginn eines Implementationsprozesses nicht möglich. Vielmehr geht es darum, (erste) Entwicklungen im Verlauf der Implementation abzubilden und Daten zu erfassen, die Auskunft darüber geben, wie die entsprechenden Neuerungen an den Schulen und Kindergärten umgesetzt werden, wie die Veränderungen von den Beteiligten bewertet werden, welche Veränderungen sich durch die umgesetzten Maßnahmen abzeichnen und welche Begleitmaßnahmen im Kontext der Reformmaßnahmen umgesetzt werden.

Zu Frage 11:

- *Mit welchen Vergleichswerten wurde in der Umfrage gearbeitet?*

Derzeit liegen keine Vergleichswerte vor, da es sich um eine Ausgangserhebung handelt.

Zu Fragen 13 und 14:

- *Wie lange dauert die Ausarbeitung einer Studie im selben Ausmaß normalerweise?*
- *Mit wie vielen Zwischenergebnissen ist noch zu rechnen?*

Grundsätzlich hängt die Dauer der Erstellung einer Studie von den angewandten Methoden (z.B. geschlossene oder offene Fragestellungen) und von den vorhandenen (Personal-) Ressourcen ab. Die vereinbarten Zeitpläne wurden seitens des BIFIE eingehalten.

Zu Fragen 15 bis 17:

- *Nimmt das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung, wissenschaftliche Erkenntnisse ernst?*
- *Berücksichtigt das BMBWF die wissenschaftlichen Erkenntnisse in ihrem Policygebungsprozess bzw. Gesetzgebungsprozess?*
 - a. *Wenn ja, warum wird von der aktuellen VP/FP Regierung das Notensystem in den österreichischen Volksschulen wiedereingeführt?*
- *Arbeiten aktuell Mitarbeiterinnen in Ihrem Ministerium daran, die alternative Leistungsbeurteilung wieder einzuführen?*
 - a. *Wenn ja, warum?*
 - b. *Bis wann ist mit einer Umsetzung zu rechnen?*

Zur wissenschaftlichen Evidenz bezüglich des Gegenstands der vorliegenden Parlamentarischen Anfrage ist grundsätzlich zu bemerken, dass im Nationalen Bildungsbericht 2015 die Autorinnen und Autoren Schmidinger, E., Hofmann, F., Stern, T. in ihrem Artikel „Leistungsbeurteilung unter Berücksichtigung ihrer formativen Funktion“ auf die Wichtigkeit formativer Leistungsbewertung sowie förderlicher Rückmeldung hinweisen. Auf die Bedeutung von Ziffernnoten, nicht zuletzt in Kombination mit standardisierten Assessments und kriterialer Leistungsbeurteilung, weist auch die OECD in ihrem 2012 erschienenen Bericht „Grade Expectations. How Marks and Education Policies Shape Students' Ambitions“ hin.

In die Konzeption des Pädagogik Pakets 2018 sind weiters Ergebnisse der formativen Evaluation der Grundschulreform eingeflossen. Die Studie des BIFIE zeigt beispielsweise eine sehr hohe Akzeptanz der Bewertungsgespräche bei allen Beteiligengruppen. Bisher wurden Bewertungsgespräche nur im Rahmen der alternativen Leistungsbewertung durchgeführt. Das Pädagogik Paket sieht nun eine flächendeckende Durchführung in der Volksschule vor, unabhängig von der Form der Leistungsbeurteilung. Ein weiteres Ergebnis der Studie lautet wie bereits ausgeführt, dass die alternative Leistungsbeurteilung am häufigsten auf der 1. Schulstufe praktiziert wird. Auf der 2. Schulstufe nimmt der Anteil schon deutlich ab, auf der 3. Schulstufe ist die Anwendung der alternativen Leistungsbeurteilung nur wenig ausgeprägt. Auch diesem Umstand hat das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung im Pädagogik Paket 2018 Rechnung getragen: Die Schulstandorte können weiterhin bis zum Ende des 1. Semesters der 2. Schulstufe schulpartnerschaftlich zwischen alternativer Leistungsbeurteilung und Ziffernbenotung wählen, individuell können Erziehungsberechtigte jedoch auch bei alternativer Leistungsbeurteilung ein Ziffernzeugnis verlangen.

Nicht zuletzt hat das Expertenhearing zum Pädagogik Paket 2018 am 5. Dezember 2018 im Unterrichtsausschuss die Diversität der wissenschaftlichen Ansätze zur Notengebung gezeigt. Rektor Univ.-Prof. HR MMag. DDr. Erwin Rauscher hat den Ansatz der Präzisierung der Notensystematik im Rahmen des Pädagogik Pakets 2018 sehr unterstützt. Prof. Dr. Ferdinand Eder hat zwar den prognostischen Wert von Noten kritisch gesehen, aber hinsichtlich der Leistungsbeurteilung an sich ein durchaus differenziertes Bild gezeichnet. In diesem Zusammenhang ist zu unterstreichen, dass das Pädagogik Paket 2018 von Beginn an sowohl die Konzeption der Ziffernnote als auch das Konzept der verbalen Beurteilung als sinnvolle Ergänzung beinhaltet hat.

Wien, 15. Jänner 2019

Der Bundesminister:

Univ.-Prof. Dr. Heinz Faßmann eh.

